

## Niederösterreichs Bauernschaft für die Verbraucher.

Aus der 18. Generalversammlung der Landesmolkerei Niederösterreichs.

R. K. Die gestrige 18. Generalversammlung der Niederösterreichischen Molkerei war außerordentlich stark von den Vertretern der Milchgenossenschaften besucht. Der Obmann Landesauschuß und Reichsratsabgeordneter Stöckler gedachte in seiner Eröffnungsrede der an die Hunderte zählenden Mitglieder, welche in heldenmütiger Weise an allen Fronten die Bemerkungen unseres Vaterlandes verteidigten und hielt schließlich einen warm empfundenen Nachruf für die seit der letzten Generalversammlung neuerlich auf dem Felde der Ehre gefallenen Genossenschaftsmitglieder.

Molkereidirektor Hoffmann erstattete hierauf einen ausführlichen Bericht über die Geschäftsbearbeitung im abgelaufenen Jahre, aus dem hervorgehoben sei: Von 183 n.-ö. Milchgenossenschaften wurden im vergangenen Jahre an die n.-ö. Molkerei als der Zentrale aller dieser Organisationen, 21.824.095 Liter Milch eingeliefert, es betrug der Rückgang gegen das Vorjahr rund 5 Millionen Liter. Außer dieser kolossalen Milchmenge wurden dem Wiener Konsum zugeführt: 5.451.528 Stück Eier, 411.526 Kilogramm Butter, 7454 Kilogramm Käse und 6359 Kisten kondensierte Milch. Der Gesamtumsatz in den eigenen Filialen und bei den Engroßkunden betrug 14.789.301 Kronen und die Gesamtbetriebskosten pro Liter Milch 9:96 Heller; diese sind somit seit Kriegsausbruch um mehr als das Doppelte gestiegen, während die Milchlieferung seit dem Jahre 1913 um rund 9 Millionen Liter zurückgegangen ist. Der Gebahrungsüberschuß per 81.800 Kronen 19 Heller wird für Abschreibungen und zur Dotierung des Reservefonds verwendet. An 15 Genossenschaften wurden Prämien für die reinlichst gelieferte Milch im Betrage von 1400 Kronen verliehen.

Der Geschäftsbericht wurde von der Versammlung beifällig zur Kenntnis genommen. Vorsitzender Landesauschuß Stöckler betonte, daß die n.-ö. Molkerei sich seit ihren kleinen Anfängen zu einer Ernährungsinstitution allererster Ordnung entwickelt habe, die musterhaft nicht nur für das Vaterland, sondern auch für das Ausland dasstehe. Auch habe keine der anderen großen Wiener Milchzentralen einen so geringen Milchabgang trotz aller der vielen einschneidenden Verordnungen zu verzeichnen, wie die n.-ö. Molkerei; die Milchgroßhändler haben

indessen in dieser schweren Zeit ganz verlegt. Daß die Milcheinlieferung an die n.-ö. Molkerei nur so minimal heruntergegangen sei, ist nur dem Pflichtbewußtsein der Genossenschaftsmitglieder, das ist dem so viel verlästerten „wucherischen“ kleinen und mittleren Bauernstand zu danken, während die Milchfrage für den Großgrundbesitz nur das reinste Rechenexempel bedeute. Es werde sich wohl noch Gelegenheit genug bieten, über alle diese Dinge eingehender zu sprechen. (Allseitige Zustimmung.) Der Vorsitzende dankte dem Molkereidirektor Hoffmann für seine unermüdete Arbeit und Schaffenskraft und für seine Umsicht, ebenso allen Beamten und sonstigen Angestellten. (Großer Beifall). Ueber Antrag des Vorsitzenden des Aufsichtsrates, des Herrn Franz List, wird nach dessen Bericht dem Vorstände das einmütige Abkuratorium erteilt und unter stürmischen Zurufen dem Obmann Dank gezollt, ebenso dem Direktor Hoffmann.

Der Vorsitzende machte schließlich Mitteilung über den Auftrag der n.-ö. Statthalterei an die Molkerei, das Sammeln aller in Niederösterreich produzierten Eier zu organisieren, worauf schließlich mit Rücksicht auf den Mangel an Milch und Eiern über Antrag des Landesauschusses Stöckler folgender Beschluß einhellig gefaßt wurde: „Jedes Mitglied verpflichtet sich, den Eigenverbrauch der in seiner Wirtschaft produzierten Milch und Eier im Interesse der konsumierenden Bevölkerung der Residenzstadt Wien auf das Mindestmaß einzuschränken und alle Mittel anzuwenden, die geeignet sind, die Milchversorgung der Metropole zu fördern. Ferner verpflichten sich die Genossenschaften alle Maßnahmen des Vorstandes, welche darauf hinzielen, daß die gewonnene Milch und die gesamte Eierproduktion nach Abzug des notwendigen Eigenbedarfes auch restlos der Zentrale in Wien zukommt, weitestgehend zu unterstützen.“

Mit Dankesworten an die Versammlung, die Genossenschaftsmitglieder und auch an die häuerlichen Frauen wurde die Tagung mit einem dreifachen begeistert aufgenommenen Hoch auf den Monarchen geschlossen.